RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
konrad.wolf@mwwk.rlp.de
www.mwwk.rlp.de

Vorsitzender des Ausschusses für
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Herrn Manfred Geis, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17 / 4751
VORLAGE

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
Ref. 9311		Hr. Marc-Antonin Bleicher marc-antonin.bleicher@bm.rlp.de	06131 16 2855 06131 17 2855

29. 04. 19

29. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 11.04.2019

TOP 7: „Projekte zur Erleichterung des Übergangs zwischen Schulzeit und Studium“
Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT
- V 17/4486

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur zugesagt, stelle ich hiermit meinen Sprechvermerk zur Verfügung. Herr Abgeordneter Guido Ernst bat darüber hinaus „die Zahl der Studierenden, die erst zum Wintersemester beginnen können“ mitzuteilen.

In der Amtlichen Hochschulstatistik gibt es kein Merkmal, das eine Aussage dazu trifft, ob ein Studiengang nur im Wintersemester aufgenommen werden kann.

Hilfsweise haben wir die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester im Wintersemester 2017/2018 ausgewertet, in deren Studiengang im Sommersemester 2017 keine Studienanfängerin oder kein Studienanfänger von den Hochschulen gemeldet wurde. Die Anzahl beträgt 2.839 Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Das sind 12,5 % aller Studienanfängerinnen und Studienanfänger

TÜREN ÖFFNEN

im Studienjahr 2017 (Sommersemester 2017 plus Wintersemester 2017/2018). Es kann allerdings keine Aussage dazu getroffen werden, wie viele von diesen Studienanfängerinnen und Studienanfängern gerne im Sommersemester mit ihrem Studium begonnen hätten.

Über 50 % der Studierenden in Rheinland-Pfalz haben ihre Hochschulzugangsberechtigung außerhalb von Rheinland-Pfalz erworben, wo es ggf. kein verkürztes Abitur wie in Rheinland-Pfalz gibt. Dieses gibt es in Rheinland-Pfalz auch nur an den klassischen Gymnasien und den Gesamtschulen. Viele andere Arten, eine Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben (z. B. an Fachoberschulen, beruflichen Gymnasien, Kollegs, Abendschulen oder über eine berufliche Qualifikation), ermöglichen nicht einen frühzeitigen Abschluss, um bereits im Sommersemester mit dem Studium beginnen zu können.

Anmerkung:
Von den 22.758 Studienanfängerinnen und Studienanfängern in RLP in 2017 haben laut Amtlicher Hochschulstatistik insgesamt 9.495 im gleichen Jahr (in 2017) ihre HZB erworben (41,7 %). Von diesen haben 489 ihr Studium im Sommersemester 2017 aufgenommen (5,2 % von 9.495).

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

Denis Alt

Dr. Denis Alt

Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 11.04.2019
Vorlage 174486; Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT

Betreff: „Projekte zur Erleichterung des Übergangs zwischen Schulzeit und Studium“

SPRECHVERMERK

Anrede,

wir wollen Schülerinnen und Schülern schon früh die Möglichkeit bieten, in unsere Hochschulen hineinzuschnuppern. Bereits von der Schule aus wollen wir ihnen die Türen zu unseren Hochschulen öffnen und die Freude am studentischen Lernen, Forschen und Experimentieren näher bringen.

Wir benötigen dringend Fachkräfte für unser Land und wollen früh ansetzen, junge Menschen zu einem Studium in Rheinland-Pfalz zu motivieren, indem wir ihnen die Studienorientierung durch erste praktische Erfahrungen an den Hochschulen erleichtern. Schülerinnen und Schüler können sich die verschiedenen Hochschulen anschauen und erste Eindrücke unterschiedlicher Studienrichtungen sammeln – Rheinland-Pfalz bietet ein umfangreiches Studienangebot in einer vielfältigen Hochschullandschaft von der Volluniversität über eine Technische Universität bis zu Profiluniversitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften.

Daher fördern wir seit vielen Jahren Kinderunis, Ferien- und Schnupperkurse und Angebote für Frühstudierende an Universitäten und Fachhochschulen.

Die Angebote richten sich an verschiedene Zielgruppen. Während die Kinderunis für die acht- bis zwölf-jährigen Schülerinnen und Schüler gedacht sind, richten sich Ferien- und Schnupperkurse mehr an die älteren

TÜREN ÖFFNEN

Schülerinnen und Schüler. Frühstudierendenangebote sind für besonders begabte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe gedacht. Diese können neben der Schule bereits Veranstaltungen der Hochschulen besuchen, um so schon Scheine erwerben zu können und einen Zeitgewinn für ihr späteres Studium zu erreichen. Die Hochschulen bieten hier vielfältige Veranstaltungen an, die oftmals bereits früh ausgebucht sind. So werden beispielsweise Lego-Roboter programmiert, Arzneimittel selbst hergestellt oder ein Frühstudium in Be-triebswirtschaft angeboten.

Anrede,
den Fachkräftemangel habe ich eben bereits kurz angesprochen. Dieser ist besonders markant in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Daher habe ich beschlossen, hier einen besonderen Schwerpunkt zu setzen und gleichzeitig die Mittel für den gesamten Bereich des Übergangs zwischen Schule und Hochschule zu erhöhen: Das Land fördert diese zusätzlichen Angebote der rheinland-pfälzischen Hochschulen an der Schnittstelle zwischen Schule und Hochschule mit insgesamt 600.000 Euro – das sind 100.000 Euro mehr als in den vergangenen Jahren. Finanziert wird dies aus dem Hochschulpakt.

Anrede,
die Förderung der MINT-Fächer liegt mir besonders am Herzen. Je früher wir beginnen, Kinder und Jugendliche für naturwissenschaftlich-technische Fragestellungen zu begeistern, umso größer wird die Chance, dass sie später ein Studium und auch einen Beruf in diesem Themenfeld wählen. Daher können die Hochschulen zwar wählen, welche Themenbe-

TÜREN ÖFFNEN

reiche für sie am wichtigsten erscheinen und durch Projektförderungen unterstützen, insgesamt muss der Schwerpunkt für alle jedoch im Bereich der MINT-Förderung liegen.
Angesichts des großen Fachkräftebedarfs ist die Förderung der MINT-Projekte eine ausgesprochen wichtige Investition in die Zukunft.
2019 haben wir den Hochschulen die Mittel für diese Projektförderung erstmalig in Form von Pauschalen zur Verfügung gestellt. Damit wollen wir den Hochschulen mehr Freiheit geben, passgenaue Angebote für ihre spezifischen Rahmenbedingungen anzubieten.

Insgesamt sind bei allen Hochschulen die zugewiesenen Beträge im Vergleich zu den vergangenen Jahren erhöht worden.

TÜREN ÖFFNEN